

# Das Kriegstagebuch von Karl Mehl, Frankreich 1917-1918.

von  
Nikolai Wandruszka  
Fargau 2017

Karl Christian Mehl, wurde am 21.3.1898 in Sulzfeld als Sohn des Bauern Jakob Gottfried Mehl (1857-1934) und der Katharina Scheffel (1863-1937) geboren. Er entstammte einer bäuerlichen Familie in Sulzfeld im Kraichgau<sup>1</sup>, und ist dort im elterlichen Hof in der Bachgasse nr. 22, direkt neben der Kirche aufgewachsen. Nach der Volksschule erfolgte die Ausbildung im Gemeinde- und Verwaltungswesen bis 1916. Vom 20.11.1916 bis Anfang 1919 gehörte er als Kanonier zum Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14, Rekruten-Depot III, 2. Zug und befand sich an der Westfront in Nordfrankreich. In seinen „Kriegsaufzeichnungen“ hat er darüber Tagebuch geführt, und zwar ab dem 22.5.1917 im Bereich der 7. Armee, dann der 6. Armee. Es handelt sich somit um die Kategorie der Inoffiziellen Kriegstagebücher durch private Personen (meist Soldaten) über ihre täglichen Erfahrungen während eines Krieges, obwohl es unautorisierten Personen aus Geheimhaltungsgründen streng verboten war, private Tagebuchnotizen anzufertigen, aus denen über den Ablauf militärischer Handlungen geschlossen werden konnte. Aus dem 1. Weltkrieg sind einige Kriegstagebücher bekannt und publiziert worden<sup>2</sup>. Diesen sollen hier nach 100 Jahren die Aufzeichnungen Karl Mehls aus den Jahren von 1917 und 1918 hinzugefügt werden.

<sup>1</sup> Vgl. Rössler, Ortsfamilienbuch Sulzfeld, 2003, nr.5224; eine Kurzzahnenlitze Mehl in: SWDB 16 (1981), pp.502-503. Zu seinen Eltern und Vorfahren ausführlich vgl. von mir „Alt und lebensatt“ Ahnenliste Mehl/Pfefferle 1.3.2017 (<http://www.wandruszka-genealogie.eu/Literatur/ALMehl-PfefferleNeu.pdf>).

<sup>2</sup> Das bekannteste von Ernst Jünger, In Stahlgewittern; dann Karl Ludwig Hampe, Kriegstagebuch 1914-1919, München 2004; Peter Fischer, Heute habe ich satt bis an den Hals – Das Kriegstagebuch des Edesheimer Winzers Adam Bourdy von 1914/15, Ludwigshafen 2006. Um eine Erschliessung unveröffentlichter Kriegstagebücher bemüht sich The archive of war diaries online (war-diary.com), bisher aus dem gleichen Kampfgebiet wie Karl Mehl liegen vor: Hubert Bosch (1916/17), Dieter Finzen (1916), Gottfried Rinker (1911/19). Die Aufzeichnungen von Karl Mehl habe ich erstmals zugänglich zu machen versucht: Nikolai Wandruszka, Die Vorfahren von Hildegard Annemarie Schmidt, geborene Mehl, Münster 12.6.1984, pp.180-186 (Manuskript, Ex. u.a. am Institut für Landeskunde und Hilfswissenschaften an der Univ. Tübingen, Landesbibliothek Stuttgart).

## Lebensweg nach dem 1. Weltkrieg

Nach dem Krieg kam er am 31.12.1918 nach langer Zugfahrt in seiner Heimat an (s.u.). Vom 10.2.1919 bis 13.9.1919 absolvierte er seine Ausbildung in Kürnbach, die er in Bretten beendet hat. Am 11.9.1920 erfolgte in Sulzfeld die Heirat mit Luise Pfefferle (1895-1943), aus der zwei Töchter hervorgingen, von denen das Büchlein verwahrt wurde, bis es an mich, den Autor und Enkel von Karl Mehl weitergegeben wurde.

Die Übersiedlung des jungen Ehepaares aus dem Elternhaus in Sulzfeld erfolgte am 26.10.1920 über Karlsruhe (26.-28.10.) nach St. Blasien, seit 2.11. wohnhaft in der Villa Bergemann („schwere Tage erlebt“ - vielleicht bezieht sich das darauf, daß er der erste evangelische Beamte in St. Blasien war), dann am 1.5.1921 Umzug ins Haus Hensle zur Untermiete. Hier wurden die beiden Töchter geboren, und die Familie des Friseurs Jakob Hensle blieb lebenslang mit der Familie Mehl verbunden<sup>3</sup>; Umzug am 10.9.1923 in den Gemeindeneubau in der Friedrichstraße; tätig als Ratschreiber und Kommunalbeamter, Bau des eigenen Hauses im Dr.-Determann-Weg 3 (29.9.1932 Beginn der Erdarbeiten, 5.11. Beginn des Aufrichtens); Einzug am 19.6.1933. Er war begeisterter Imker und hat sich ein eigenes Bienenhäuschen auf seinem Grundstück errichtet. Ein Foto zeigt ihn im Institut für Bienenkunde in Freiburg zur Vorkörung (2.4.1938). In diese Zeit fällt auch eine Norwegenreise mit der Organisation „Kraft durch Freude“ auf dem Dampfer Sierra Cordoba. Er ist auch oft in der alten Heimat in Sulzfeld zu Besuch gewesen, so etwa zum Schuljahrgangstreffen 1938<sup>4</sup>. Vielleicht hat er auch an eine Rückkehr gedacht, denn als die „Rößler-Tante“<sup>5</sup> ihr altes, kleines Häuschen

<sup>3</sup> Jakob Hensle, \*31.5.1861 Nordweil, kath., (1920) Kaufmann, +24.5.1937; oo Rosa Nef (1877-1950), wurde von den Mehltöchtern „Onkel Latbod“ gerufen. Von seinen 4 Kindern (Anton, \*1899, Chemiker - verunglückt 28.7.1948 bei chem. Explosion; Viktor „Sizzi“, \*1900 Nordweil +16.8.1962 St.Bl.; Walter, \*1906 St.Bl., Dr. med. Chefarzt in Donaueschingen, + 26.3.1964), ist die Tochter Annemarie (1903 St.Bl.-1972, oo Hans Meister 1892-1969, Tochter Rosemarie und Sohn Dieter bei BMW in München) Taufpatin von Hildegard Annemarie Mehl geworden und hat das Haus der Eltern in St. Blasien übernommen. Jakob Hensle ist also um 1900/03 nach St. Blasien gekommen und hat sich mit einem Wappen in der Bürgerlichen Wappenrolle (1920) eintragen lassen, dort die genauen Geburtsdaten der Kinder. Die Familie ist in Nordweil reichlich vertreten (vgl. AT Bernhard Stützle, Oftersheim) und stammt urspr. aus Bleichheim (1647).

<sup>4</sup> Karl Tubach, Sulzfeld im Kraichgau. Erinnerungen in Bildern, Geiger-Vlg. Horb a.N. 1985, p.68.

<sup>5</sup> Karoline Wilhelmine Edel oo Rößler und +10.12.1941 Wiesloch, war die Tante von Luise Pfefferle = nr.3. Vgl. OFB Sulzfeld, nr.6206.

verkauft hatte, war er darüber aufgebracht, weil er es sonst gerne selbst erworben hätte. Mit der Landwehr-Artillerie-Abteilung (1.Batterie) befand er sich 22.7.-20.8.1937 auf dem „Heuberg“ zu einer Übung<sup>6</sup>. Im zweiten Weltkrieg zunächst als Fernsprech-Unteroffizier bei der Landwehr-Artillerie, dann als Wachtmeister d.L.; Mai/Juni 1940 Einsatz an der Westfront (Westwall bei Belfort) – in dieser Zeit (15.5./15.6.1940) besuchten ihn hier, genauer in Ihringen am Kaiserstuhl seine Töchter, begleitet von deren Jugendfreund Ludi Scheffel aus Freiburg<sup>7</sup>; nach einer Verletzung der rechten Hand durch die eigene Kanone und Aufenthalt im Reservelazarett Oberhof / Thüringen (Juni/Juli 1940) erfolgte seine Verwendung seit Oktober 1940 bei der Heeresverwaltung, Standorte Stuttgart, Freiburg und Ulm. Als Oberzahlmeister d.R. a.D. am 15.7.1944 entlassen wurde er am 19.11.1944 aus dem Wehrmacht-Beamtenkorps entlassen. Am 26.4.1945 war das I. Bataillon des 21. Kolonialen Infanterie-Regiments in St. Blasien eingerückt. Die Franzosen richteten ihre Kommandantur im Haus Mehl ein und er stellte sich als eine der ca. 10 Geiseln zur Verfügung, um Übergriffe auf die Franzosen zu vermeiden. Der Offiziersbursche<sup>8</sup> entwickelte ein persönliches Verhältnis zu Karl Mehl und besorgte manche begehrte Produkte für die Familie, wie Kaffee oder Marseille-Seife. Angesichts der herannahenden Franzosen hatten Angehörige der Wehrmacht aus ihrem Stützpunkt bei der Fa. Schneepflug-Schmidt ihre Pferde freigelassen, von denen zwei bis in die Stadtmitte zum Latschariplatz kamen; dort hat sie der vorbeikommende Ratschreiber Mehl eingefangen; sie wurden städtisches Eigentum und haben noch einige Jahre nach dem Krieg den Müllwagen sowie den Leichenwagen der Stadt gezogen. In St.Blasien war Mehl wieder tätig als Ratschreiber, zeitweise auch als Kurdirektor sowie in Funktion eines Amtmannes. Im Juni 1946 wurde Eduard Endres (1926-2017) bei der Stadtverwaltung St. Blasien angestellt und war hierbei in seiner Ausbildung Karl Mehl zugeteilt. Endres' Erinnerung an ihn war keine gute, er hatte unter seiner

---

<sup>6</sup> D.i. also wohl der Große Heuberg, Lager und Truppenübungsplatz bei Stetten a.k.M., welcher 1934 von der Wehrmacht übernommen worden war.

<sup>7</sup> Ludi Scheffel war Arzt in Bad Dürkheim und ist 1978/79 mit dem Segelflugzeug in den Karpaten umgekommen. Sein Vater war ein Jugendfreund von Luise Pfefferle (nr.3) und wohl auch ein Verwandter von ihrer Schwiegermutter Mehl geb. Scheffel.

<sup>8</sup> Mit Namen Mohamed; er stammte aus Marokko.

Strenge gelitten, die bisweilen auch körperliche Züchtigung umfasste<sup>9</sup>. Aus den Fünfziger Jahren zeigen zwei Fotos Karl Mehl beim Empfang des Bundespräsidenten Theodor Heuss vor dem Dom von St. Blasien<sup>10</sup>. Zuletzt war er im Grundbuchamt beschäftigt; hierbei hat er Hausbesitzer auch beim Hausverkauf beraten. Er starb am 13.6.1954 in St. Blasien an den Folgen einer Gelbsucht.

## Die Kriegsaufzeichnungen von 1917/18

Durch den 1. Weltkrieg wurde Karl Mehl, dessen Gesichtskreis bisher kaum über den Kraichgau hinausgereicht hatte, als 18-jähriger in eine unbekannt Welt befördert. Von daher wird eine gewisse jugendliche Unbedarftheit in seinen „Kriegsaufzeichnungen“, besonders in seinen kleinen Skizzen deutlich. Andererseits wird eine distanzierte Haltung erkennbar, aus der heraus er „nüchtern“ berichtet; verschiedene Listen zeugen von einer gewissen Beamtenmentalität, die er sicherlich durch seine Ausbildung erworben hatte.

Das Kriegstagebuch, ein gebundenes Notizbuch (8,5 x 14,0 cm), gliedert sich in zwei Teile, die eigentlichen Kriegsaufzeichnungen [pp.1-15], die ein Itinerar Karl Mehls mit seiner Batterie ermöglichen, mit den Frontstellungen und Kampfhandlungen – diese Angaben passen sehr genau zu den Angaben aus dem Generalstabswerk (Frontverlauf, Frontstellungen), wie aus der angefügten Karte zu ersehen ist. Aber es finden sich auch Beobachtungen zu den ersten Tanks oder Ballons und Flugzeugen, des weiteren Nebenbemerkungen zum Essen oder zu Treffen mit Landsleuten. Da er keinerlei französische Sprachkenntnisse hatte, sind manche Orte nur dem Gehör nach wiedergegeben, somit falsch geschrieben und nicht immer leicht zu entziffern.

Diesem Text vorgeschaltet sind verschiedene Listen [pp.I-XXVI], etwa

<sup>9</sup> Nachruf auf Eduard Endres in der Badischen Zeitung 9.2.2017 (<http://www.badische-zeitung.de/st-blasien/einer-der-besten-des-rathauses>): „... Im Juni 1946 baut ihn das Schicksal zusätzlich auf mit der Anstellung bei der Stadtverwaltung St. Blasien. In den vier Jahrzehnten bis zu seinem Ruhestand gibt es nur ganz wenige Sachgebiete, in die er nicht einbezogen war. Mit seiner besonnenen, freundlich-ausgeglichenen, hilfsbereiten und vorbildhaft gründlichen und prüfenden Arbeitsweise war er Mitarbeiter im Hauptamt, Vorbereiter der Gemeinderatssitzungen, Bearbeiter von Rentenansprüchen und Fragen der Sozialhilfe und erarbeitete eine vorzügliche Registratur, von der die Verwaltung heute noch profitiert...“; die persönliche Mitteilung von ihm an Tanja Wandruszka.

<sup>10</sup> Es handelt sich somit um den Besuch des Domes durch den Bundespräsidenten, den (süd)badischen Staatspräsidenten Leo Wohleb, Innenminister Dr. Schühly und Landtagspräsident Dr. Person am 27.4.1950 (StA Freiburg, T 1: Nachlaß Wohleb, Leo, nr.383).

technische Daten über Munition, Geschütze und Schießen; Namen der Kommandeure; Kassenbestand; Privat- und Feldadressen (darunter viele Sulzfelder); das Morsealphabet; es folgen am Ende noch weitere Eintragungen [pp.17-24]: Bestand an Kleidungsstücken; die Ränge der vorgesetzten Offiziere; ein Lied mit 5 Strophen und 3 Strophen „Annemarie“, geschrieben am 20.12.1917 in La Montagne, eine Zeichnung [pp.20-21], die hier als Abb. angefügt ist .

Karl Mehl schreibt: [p.1] „Kriegsaufzeichnungen. Eingerückt am 20.11.1916 z. R. D. III“, also als Kanonier zum Badischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14, Rekrutendepot, 2. Zug eingerückt; am 16.1.17 schickt er eine Karte aus Schiltigheim nach Sulzfeld (siehe Foto im Anhang). „Am 19.1.1917 zur 1. Ersatz-Batterie. 28.3 - 6.5.1917 beurlaubt. Am 21.4. - 6.5.1917 beurlaubt nach der Heimat. Am 5.5.1917 bei der Hochzeit meines Bruders Gottfried<sup>11</sup>. Es war sehr schön und unterhaltend“. In diese Zeit April/Mai 1917 fallen die vergeblichen englischen und französischen Durchbruchversuche an der Westfront mit der Frühjahrsschlacht bei Arras, der Doppelschlacht bei Aisne/Champagne und dem englischen Durchbruchversuch im Artois sowie die wiederholten englischen offensiven in Flandern Ende Mai bis Anfang Dezember 1917. „Am 22.5.17 mit noch 5 Kameraden zur schweren Kanonenbatterie Nr.32<sup>12</sup>. Fahrt ab Straßburg<sup>13</sup> über Metz 9 Uhr; Ankunft Metz 5 Uhr morgens, Hayingen, Audun le Roman, Untermerzy, Kiaremont, Longouyon, Montmédy, Chauvasky ([.]), [p.2] Bazeilles, Sedan an 3 Uhr, Essen; ab Sedan 3 Uhr 25; Charleville. Am 23.5.17 abends in Guise ausgeladen. In Guise in einer zerschossenen Scheune übernachtet“. Er gehörte also zunächst in den Verband der 7. Armee im Frontabschnitt zwischen La Fère und St. Quentin. „24./25.5.17 in Villers de Seck<sup>14</sup>. Am 25.5.17 ab nach der Ferm westlich Ville de Seck. Am 26.5.17 an Hof 9 östlich Ville de Seck überwiesen [...] Am Pfingstsonntag [27.5.] Telefonleitung nach der Feuerstellung gelegt. Große Hitze, kein Wasser. Ribemont kleine Selve. Am 31.5.17 per Fuhrwerk über die

<sup>11</sup> Gottfried Karl Mehl (1888-1940) heiratete 5.5.1917 (Kriegstruung) in Sulzfeld Katharina Ege (1890-1971) – vgl.Ortsfamilienbuch Sulzfeld 1638-1957, hg.v. Klaus Rössler, Sulzfeld 2003, p.501, nr.5222.

<sup>12</sup> Die Fußartillerie war in Friedenszeiten als Regiment organisiert. Im Ersten Weltkrieg wurde die Fußartillerie anfangs bataillons-, später sogar nur batterieweise eingesetzt (so auch im Text von Karl Mehl erkennbar). Ganz selten kam es zu einem regimentsweisen Einsatz

<sup>13</sup> Straßburg war die Garnison de II. Bataillons. Dieses Bataillon gehörte ab 17.8.1914 zum XIV. Armeekorps im Verband der 7. Armee.

<sup>14</sup> Villers-le-Sec.

kleine Selve – Ville le Sec, Surfontaine nach der Ferm-Kanton. [p.3] Von der Ferm<sup>15</sup> aus ist die Spitze der Kathedrale von St. Quentin zu sehen. Auf der Straße Ville le Sec – Surfontaine ist der Turm der Kathedrale von Laon, das zur Zeit beschossen wurde, ersichtlich. Am 25.5.17 auf dem Weg in die Ferm K zwischen Ville le Seck und Surfontaine von den ersten feindlichen Granaten begrüßt. Am 5.6.17 in Stellung bei Servy-Mezières<sup>16</sup>. Am 9. und 10.6.17 kurz vor den Deutschen 1 Maschinengewehr und 11 Gefangene. Ich mußte um 2 Uhr nachts auf den Gefechtsstand Vom Tau naß und durch die Dunkelheit verwirrt kam ich um 3 Uhr am Gefechtsstand an. Am 11./12.6.17 Geschützwechsel bei Servy. Den Max bei der Kantonferme in Stellung. Moritz abgeliefert und ein neues Geschütz erhalten. Die ganze Nacht gearbeitet Vom 16.6.17 ab Fernsprecher. Am 16.6.17 Fliegerüberfall Karanton-Ferme und Ballon-Salami (Kühe). Am 24.6.17 in Stellung. Frzmann 2 Granaten kurz vor mir krepirt. [p.4] Am 30.6.17 dermaßen frisch, daß im Geschützstand Feuer gemacht werden mußte. ...“. Diese Bewegungen gehören in den Rahmen der Besetzung der sog. Siegfriedstellung von Ende März bis Ende Juni 1917. Danach verlief die Front über St. Quentin – Alaincourt – Vendeuil – La Fère<sup>17</sup>. „Am 17.8.17 die Kathedrale von St. Quentin brennend beobachtet. Brandgranaten der Franzosen auf das Pfarrhaus. Am 18.8.17 Leitung umgelegt mit U. Hartung. 15 m von mir weg im Hohlweg eine Granate eingeschlagen. Am 19.8.17 Fliegerüberfall auf Batt.-Zug 78; 5 feindliche Flieger gingen über Surfontaine auf den Ballon zu und beschossen ihn mit MG. Der Ballon stürzte brenned ab. Der Beobachter sprang mit dem Fallschirm heraus<sup>18</sup>. Nördlich Laon am gleichen Tag noch 3 Ballons abgeschossen. Am 10.8.17 ein feindliches Flugzeug [p.5] bei der Baribasferme beschossen. Insassen gefangen genommen. Am 19.8.17 die 208. ID durch 40. ID abgelöst. Am 23./24.8.17 (nachts) MK<sup>19</sup> 32 abgelöst. Reiseziel nicht bekannt. Vor der Ablösung am 23.8.17 mittags in der Karantonferme mit Wenk und Hartung gut gegessen und getrunken (Kartoffeln gebraten).

---

<sup>15</sup> „Ferme“ / Bauernhof, bisweilen frz. Ausdruck für eine befestigte Lokalität, die mit einem Namen versehen wird.

<sup>16</sup> Séry-lès-Mézières.

<sup>17</sup> Der Weltkrieg, 1914-1918, Bd.12, Beilage 7.

<sup>18</sup> Es handelt sich also um jene Fesselballone, die im 1. Weltkrieg zur taktischen Gefechtsfeldaufklärung benutzt wurden.

<sup>19</sup> Meint evtl. „Marinekanone“.

Einladestelle La Ferte<sup>20</sup>. Von dort über Le Caton<sup>21</sup> zur 4. Armee. Verpflegt 24.8.17 abends 9 Uhr Valenciennes, einer schönen fast unbeschädigten Stadt von ca. 8000 Einwohnern. St. Armand in Gity<sup>22</sup> 25.8.17 morgens ausgeladen. Südlich Staden in Stellung<sup>23</sup> abgelöst MK 28. Fernkampfgruppe Ypern. Am 31.8.17 den Kampfflieger Richthofen mit rotem Flugzeug gesehen<sup>24</sup> - es müßte sich um jene Deutsche Fokker-Dreidecker mit der Nummer Fok. FI 102/17 handeln, die Richthofens erster Dreifach-Decker an der Front war; er flog sie erstmals am 31.8.1917<sup>25</sup>. „C.U. Lindecken. Am 16.9.17 A. Krüger<sup>26</sup>, Johann Dups<sup>27</sup> und Friedrich Altergott<sup>28</sup> getroffen. Am 19.9.17 abgelöst und nach Maubeuge in Ruhe. Trotz der schlimmen Front gehen wir nur ungern fort, da wir hier ein sehr schönes Leben hatten und eine gute Kost. Viel Kartoffeln und wenig Arbeit. Am 21.9.17 Quartier in Surfontaine. Vom [p.6] 13.10.17 bis 30.10.17 beurlaubt. Am 14.10.17 MK 32 verladen nach Flandern.“ Damit erfolgte die Verlegung nach Norden in den Bereich der 6. Armee. „MK 25 abgelöst. Stellung in St. Margaretha. Vom Urlaub zurück über Metz, Longeoy, Sedan, Liart, Hirson, Valenciennes, Tournai, Lille, O.U. Marquette Comines. Am 10.11.17 abkommandiert zur Gruppe Hasdenteufel nach La Montagne. Linselles, Werwick. Am 19.12.17 Geschütze herangezogen und der Ortskommandatur Marquette übergeben. Am 20.12.17 von Hasdenteufel zurück nach der Batterie.“ Neujahr 1917/18 verbrachte er – wie aus der Beschriftung zweier Fotos ersichtlich – an der belgisch-französischen Grenze in Comines und Wervick<sup>29</sup>. „In Marquette in Heeresreserve bis 10.3.18. Öfters beurlaubt nach Lille, wo es soweit ganz nett war. ABC-Soldatenkurs. Am 13.2.18 in Asag<sup>30</sup> den Kameraden Gefr. Mühlich besucht, 4 Aufnahmen gemacht. Am 10.3.18 vormittag ½ Uhr kam Marschbefehl für 11.3.18. [p.7] Fahrt über Douai-Cambrai nach Bertry“ - also erneute Verlegung nach Süden in den Bereich der 2. Armee - „Ankunft 12.3.18

<sup>20</sup> Wohl La Fère.

<sup>21</sup> Wohl Le Cateau.

<sup>22</sup> Wohl 59230 Saint-Amand-les-Eaux wenig nw. von Valenciennes.

<sup>23</sup> Also zwischen Staden und Ypern/Belgien.

<sup>24</sup> Vgl. Joachim Castan, Der Rote Baron: Die ganze Geschichte des Manfred von Richthofen, 2008.

<sup>25</sup> The Red Baron and his flying circus. A historically significant album of photographs, p.7, Abb.11.

(<http://www.wayfarersbookshop.com/catalogues/RedBaronLondon.pdf>)

<sup>26</sup> Vermutlich August Krüger (1897-1974), Bahnarbeiter (OFB Sulzfeld, nr.4366).

<sup>27</sup> Vermutlich Johann Dups (\*1890) (OFB Sulzfeld, unter nr.1381).

<sup>28</sup> Friedrich Jakob Altergott, (1880-1958), oo 1906 Luise Dups (OFB Sulzfeld, nr.27).

<sup>29</sup> Wervicq.

<sup>30</sup> Vermutlich Villeneuve-d'Ascq (östlicher Vorort von Lille).

3 Uhr nachts, ausgeladen mit Marine-Artl. Depo(t) 3 beim Grabengeschütz-Biwak bei der La Malischferm westlich Malincourth. Unter Zelten gelagert. Rege Fliegertätigkeit. Viele Truppenansammlungen. 17.3.18 Sonntag Judica. Vergleich mit Judica vor 6 Jahren. 18.3.18 Geschütze in Stellung bei Catelet<sup>31</sup>. 2 Zugmaschinen und 1 Lastauto sowie der Zubehörwagen verbrannt.. In der St. Martin-Ferm den ersten 42cm Mörser<sup>32</sup> gefahren (bei Gui)<sup>33</sup>. 19.3.18 Stellung um 5 Uhr morgens. Am Mittag G. Kohl durch Granatsplitter verwundet [...] ab nach Estree<sup>34</sup> zur Bayr. San.kompanie 13. Abends gesch(ützter) Telephonunterstand. Übernachtet in einem 60 cm [p.8] tiefen Graben. Gegen morgen zum 20.3.18 Regen. Beim Arbeiten sehr gehindert durch Dreck. 21.3.18 Beginn der Artillerietätigkeit um 4 Uhr 40 (schlagartig). Vorher ganz still. Um 5 Uhr trifft K. und H<sup>35</sup>. bei der 2. Armee zwecks Anwohnung bei den Operationen ein. Während der Artillerietätigkeit dichter Nebel. Stellung westlich Guise.“ Es handelt sich hier um den Beginn der deutschen sog. Michaeloffensive, welche zwischen Arras und La Fère vom 21.3. bis zum 5.4.1918 andauerte<sup>36</sup>. „22.3.-24.3.18 Ruhe. 25.3.18 Befehl zum Abrücken in die Gegend von Douai“ - also wieder Rückverlegung nordwärts an den Südflügel der 6. Armee - „In Villers-otroa<sup>37</sup> englisches Gefangenenlager. Am 26.3.18 verladen in Bertry. Fahrt nach Libacourt<sup>38</sup>. 27.3.18 vormittags ausgeladen Quartier in Libacourt bei Douai in Baracken. 28.3.18 in Stellung vor Lens bei Fouquieres<sup>39</sup>. Leitung gelegt zur Grupp(e). Über Billy-Montigny nach Henin-Lietart. [p.9] Am 29.3.18 (Karfreitag) umgezogen [zur] Geschütz [...] feldartl. Unterstand am Westausgang Fouquieres. Seit 3 Tagen wieder gewaschen. Unterstellt der Sperrgruppe Souchez<sup>40</sup>. Gegend bei Fouquieres und Umgebung ganz geräumt und total zerschossen – Industriegebiet – Kohlenschürfung. Am 30.3.18 zurück nach Libercourt – Regen durch Baracken. 31.3.18 (Ostersonntag) Befehl zum Abrücken

<sup>31</sup> 02420 Le Catelet.

<sup>32</sup> Der 42-cm-Gamma-Mörser war ein Mörser, der vom kaiserlichen Heer im Ersten Weltkrieg eingesetzt wurde. Der 42-cm-Gamma-Mörser ist nicht mit dem 42-cm-M-Gerät, bekannt als Dicke Bertha, zu verwechseln – obwohl beide das gleiche Kaliber besaßen.

<sup>33</sup> 02420 Gouy westlicher Ortsteil von Le Catelet.

<sup>34</sup> 02420 Estrées, wenig südlich von Le Catelet und Guoy.

<sup>35</sup> Offensichtlich höhere Offiziere, Kommandeure.

<sup>36</sup> Der Weltkrieg, 1914-1918, Bd.14, Berlin 1944, pp.100-199 (Michaeloffensive).

<sup>37</sup> Villers-Outréaux.

<sup>38</sup> Libercourt.

<sup>39</sup> Fouquières-les-Lens.

<sup>40</sup> Souchez, südwestlich von Lens.

in die Gegend südlich von Lille. Nachts werfen feindliche Flieger in Libercourt Bomben. Eine fiel 6 m von unserer Holzbaracke auf den Biwakplatz [...] stand leichte Splitterverletzung. Am 2.4.18 verladen in Libercourt nach Wavrin bei Lille. Ankunft abends 9 Uhr. Am 7.4.18 in Stellung; unterwegs W. Ege<sup>41</sup> getroffen. Am 9.4.18 Beginn der Schlacht zwischen La Bassée – Lille – Armentières. In Stellung zwischen Illies und Lorgies<sup>42</sup> nördlich La Bassée“. Diese zweite deutsche Offensive im Lys-Abschnitt zwischen Ypern und La Bassée sollte den Nordflügel der englisch-portugiesischen Front eindrücken mit dem Ziel, den Lys-Fluß zu erreichen<sup>43</sup>. Sie brachte großen Geländegewinn und die Einnahme von Armentières sowie des Kemmelberges, nicht aber den Durchbruch der Front. Bei Illies und Lorgies stand das 18. Regiment<sup>44</sup>. [p.10] „Am 9.4.18 im Graben der englischen und portugiesischen Infanterie. Schlechter Weg und großer Kolonnenverkehr. Verbandsplatz in der Seifenfabrik bei Batterie 138 einen Landsmann getroffen (Georg Pfefferle)<sup>45</sup> sowie August Teutsch<sup>46</sup>. Am 10.4.18 Geschütze zurück nach Wavrin. Am 12.4.18 feindliche Fliegerbomben geworfen auf Bahnhof Wavrin. Einige Wagen Munition in die Luft. Am 13.4.18 die ersten Tanks gesehen in Wavrin“ - diese seit 1916 erprobte Waffengattung war von den Engländern im November 1917 in der Tanschlacht bei Cambrai im Masseneinsatz verwendet worden - „Am 20.4.18 von Wavrin weg über Lomme, Armentières, Estaires. In Stellung bei Lestrun<sup>47</sup>. Englische alte Stellung Armentières total kaputt. Fliegertätigkeit groß. Viel Bomben, viel Streufeuer. Kartoffel (Saat) ausgegraben und gebraten. Transport per Auto. 1.5.18 3 Uhr Beschießung der Straße beim Friedhof Lestrun. Quartier von Bedienung 1 Sch. 1 Inf. 28 – 2 M.G. - schw[er] verwundet im Feldlager Pont Riqueul bei Estaires. [p.11] Am 1./2.5.18 nachts tarke Beschießung der F.St. (= Frontstellung) MK 32 bei Bahnhof Lestrun. Viel Streufeuer auf Straßen und Artilleriegelände. Bei der Fernkampfgruppe Regiment 12 – Sachsen – 2 deutsche Flugzeuge abgeschossen. In Pont Riqueu 1 deutsches Munitionslager durch

<sup>41</sup> Wilhelm Ege (1886-1958), Landwirt in Sulzfeld (OFB Sulzfeld, nr.1504).

<sup>42</sup> 59480 Illies und Lorgies nördlich von La Bassée.

<sup>43</sup> Hans Nonne, Badisches Fuß-Artillerie-Regiment 14, 1914/18 (II. Bataillon, umfassend 5. bis 9. Batterie), Herborn 1934, p.149.

<sup>44</sup> Der Weltkrieg, 1914-1918, Bd.14, Berlin 1944, Beilage 13 (Die Schlacht von Armentières 9.4.-19.4.1918).

<sup>45</sup> Johann Georg Pfefferle (1898- gefallen 1945) Tagelöhner (OFB Sulzfeld, nr.5873),.

<sup>46</sup> August Gottlieb Teutsch (1892-1962), Schlosser (OFB Sulzfeld, nr.7591).

<sup>47</sup> Lestrem westlich von Estaires.

Fliegerbomben in die Luft. Am 8./9.5.18 herausgezogen. Am 9.5.18 Quartier in Emmerin bei Lille. Ruhe bis zum 27.5.18“. Am 27.5.18 beginnt weiter südlich die dritte deutsche Offensive zwischen Soissons und Reims (bis 3.6.18). „Am 27.5.18 über Carvin nach Dourges. Quartier in einer Ferm. Batterie am 27.5.18 die alte Stellung bezogen bei Fouquières. Am 30.5.18 Post in die F.St. gebracht. Bei der Bahnunterführung bei Billy-M(ontigny) 10 m vor mir eine Granate mit Verzögerung eingeschlagen. Am 1.6.18 morgens in Stellung. Da die Batterie fast jeden Tag 100 Schuß Störungsfeuer abgab, hatten wir sehr unter dem feindlichen Erwidierungsfeuer zu leiden. Dauernd unterwegs beim Leitungsflicken. Feindliches Feuer überfallartig auf Batteriestellung und Straßen. Viele Schüsse mit Verzögerung. Am 9.6.18 in Ruhe Faumont bei Douai. [p.12] Am 18.7.18“ - dem Beginn der französischen Gegenoffensive, welcher den Wendepunkt des Jahres 1918 bezeichnet - „per Auto nach Le Marais transportiert über Pont à Marg – Lille – Lomme – Le Marais. Quartier in einer Weberei bis 30.7.18. Transport per Auto über Lomme, Armentières nach Croix de Bas bei Sailly. Kolossaler Fliegerverkehr. Stellung in Doulieu. Am 7.8.18 in Urlaub bis 26.8.18. Fahrt über Lille – Barry – Maulde – Landau – Bingerbrück – Koblenz – Darmstadt durch die Eifel und das Ahr- und Moselgebiet“. In diese Zeit fallen die schweren Niederlagen der Deutschen bei Soissons am 2.8. und am 8.8. bei Amiens (sog. Schwarzer Tag des deutschen Heeres). Seitdem erfolgten pausenlose Angriffe gegen die deutsche Stellung zwischen Aisne und Flandern. „Am 28.8.18 Ankunft bei der Batterie in Bois Grenier bei Armentières. Am 29.8.18 Rückzug etwas westlich Lomme. Quartier in einer alten Haubitzenstellung. O.U. Bapingheim (?).“ Anfang September beginnt die Rückverlegung der deutschen Front in die sog. Siegfried-Stellung. „10.9.18 Quartier in Lambersart. Seit 25.9.18 beim Landwehrfußbataillon 26 – 7. Batterie. Am 30.9.18 E.K. 2. Klasse. Am 1./2.10.18 neue Stellung bezogen in Lambersart im Schloß. Am 3.10.18 abtransportiert [p.13] nach Lille-Südbahnhof verladen am 5.10.18 und Fahrt bis Froyennes<sup>48</sup> bei Tournai. Dasselbst Quartier 5./6.10. bis 9.10.18. Am 9.10.18 Stellung bei Mourcourt östlich Tournai in einem Schloß. Am 18.10.18 Geschütz umgebaut nach [...] 1 km vor das Schloß. Protzenlager in

---

<sup>48</sup> Froyennes.

Forest. Neue Stellung zwischen Melles und Velaines. Am 4.11.18 per Auto nach Leuze. Dasselbst verladen am 4.11.18. Fahrt bis Halle. Quartier in Buysingen“. Am 11.11.1918 erfolgte der Waffenstillstandsabschluß in Compiègne; u.a. mußten danach die deutschen Truppen hinter die Grenze von 1914 zurückgeführt werden. „Am 11.11.18 Versammlung wegen Abrücken in die Heimat. Abgerückt am 15./16.11.18 nachmittags drei Uhr. Marsch bis sechs Uhr. Quartier in Rhode. Am 16./17.11.18 Quartier in Tombeck. Am 18.11.18 bis Tirlemont. Am 19.11.18 bis Le Petit Hallet. Am 23.11.18 bis Herbestal. [p.14] Die Grenze überschritten. Am 24.11.18 Quartier in Hahn. Am 25.11.18 Quartier in Schlich. Am 27.11.18 westlich Böhn (?) im Quartier. Am 28.11.18 morgens 8 Uhr den Rhein überschritten. Am 28./29.11.18 Quartier in Groß-Rimberg und Altenburg. Bergisch Land – gute Bewirtung. Am 30.11.18 in Krähenwinklerbrück. Am 1.12.18 über Heim[...] nach Verden. Am 6.12.18 Quartier in Herzfeld bei Lippüstadt. Am 18.12.18 von Hagen nach Gütersloh. Dort verladen. Fahrt über Minden, Hamburg, Hannover, Neustettin, Graudenz. Am 22.12.18 Ankunft in Lötzen<sup>49</sup>. [p.15] Quartier auf einem Domänengut bis 28.12.18. Am 28.12.18 versetzt zur Fußartillerie 14 nach Freiburg. Fahrt über Berlin, Würzburg, Heidelberg. Am 31.12.18 Ankunft in der Heimat. Am 10.1.1919 bei der 1. Stammbatterie 14 – Unteroffizier – entlassen am 31.1.1919“. Hiermit enden die Kriegsaufzeichnungen; es folgt [p.16] G. P. of W. Pionier Hartmann Krüger, Minenwaffenkomp. 279. Information Büro London. Am 10.2.1919 in Kürnbach begonnen. Aufgehört am 13.9.1919. Mehl.“ Es folgen [p.17] ein Lied „Annemarie“, [p.18] Bestand an Kleidungsstücken, Geburtstage von Mutter, Vater, Bruder; [p.19] 1 Lied, [pp.20-21] eine Zeichnung mit dem Text: Die Welt ist rund / die Welt ist schön / wer weiss ob wir uns /wiedersehen!“; [p.22] eine Liste französischer Orte; [pp.23-24] Ränge der Vorgesetzten.

---

<sup>49</sup> Dazu p.XVI die Bemerkung: „Inhalt des Pakets p. 28.12.1918 abgeschickt in Lötzen“.

## Zusätzliche Aufzeichnungen im Kriegstagebuch

Wie schon bemerkt, finden sich dem Text vorgeschaltet [pp.I-XXVI] auch Daten über Munition [pp.I-II], Kartuschen [p.III] und Schießen [pp.III-IV]; Mörser, Marinekanone [pp.V-VI] Namen der Kommandeure [p.VIII]<sup>50</sup>; Kassenbestand am 5.5.17 von 44 Mark 30 [p.VII]; Privatadressen [p.XVII]<sup>51</sup> und Feldadressen [pp.XIX-XXV]<sup>52</sup>, auch pp.XI-XVI<sup>53</sup>, darunter viele Sulzfelder]; [p.XV] Merksätze zu den politischen Parteien<sup>54</sup>; Feldpostnummern [p.XXVI]; das Morsealphabet [p.XVIII] ; Bestand an Kleidungsstücken [p.18]; die Ränge der vorgesetzten Offiziere [pp.23-24]; ein Lied mit 5 Strophen und 3 Strophen „Annemarie“, geschrieben am 20.12.1917 in La Montagne [p.17]; oder auch derberes [p.X]: „Ärztliches Attest ! Ist dir unwohl, dann wasch den Kopf mit Jawohl, den Mund mit Odol, den Bauch mit Lysol, die Beine mit Seifol, den Arsch mit Carbol; wenn dies nicht hilft, sauf Alkohol“; auch Heimweh klingt an, wenn er dichtet [p.4]: „Fern von der Heimat / südlich Quentin / geht der Sommer / in Eile dahin // Wir bauen im Unterstand / gemütlich und froh / Wir Söhne vom Badenerland / und jagen den Floh // Bald kommt der Winter / die Blätter fallen / man hört noch immer / Kanonen knallen“. Wohl ins Jahr 1919 gehört folgende Anmerkung [p.XVI]: „15. Januar – 15. März krank, die Frau hat gesagt er könne wenn es ihm nicht gefällt gehen. Monatlich 42

---

<sup>50</sup> „Der Kdr. Generalmajor v.Grodeck; Kdr. d. Artl. Oberstleut. Streuber.; [...]art. Major Endres; Kdr. der Unterguppe Süd: Hptm. (?)Düvel“. Es handelt sich um GM Wilhelm v.Grodeck (1861-1937); Theodor Endres (1876-1956), 1915/16 1. Fußartillerie-Regiment, Ic im Genralstab der 6. Armee, Mai 17 bis April 18 Lehrer am Führerkursus Sedan seit 5.9.1917 Major; April/Juni 1918 Ia im Stab der 9. Reserve-Division, seit Juni 1918 Ia in der 5. Infanterie-Division über Kriegsende hinaus.

<sup>51</sup> Aus Bretten: Bürgermeister Schemenau [Otto-Karl Schemenau 1877-1960; 1907-1933 Bgm.], Raschr(eiber) Götz, Fam. Klemm, Frl. L. Hock, Frl.E. Hofer, Frl. Kath. Klaiber, Würtz, Frl. Emma Schmidt, Fabrikant Beuttenmüller [Fabrikant Ernst Beuttenmüller 1864-1940, Vater des Genealogen Otto B. 1901-1999], Frl. Helene Gillardou; aus Sulzfeld Andr. Seeburger und Frl. Kath. Ege, Fam. [Hr.] Mehl, Fam. Friedr. Mehl; aus Nussbaum Karl Dietrich; Fam. Friedr. Sittes.

<sup>52</sup> (Mit Angabe ihres Truppenteils) Fahrer Mehl; Pionier Ziegler; Pionier Krüger; Kan. Treutle; Fahrer Böckle; Musk. W. Wolfmüller; Nina Mehl bei Direktor Frank Waghausel; Fl. Mühlich; Ernst Zousius; Oskar Duttenhöfer; Schütze Otto Schühle; Emil Reimold; Herm. Trautz (auch p.XVI); Wilhelm Dürr; Karl Anritter; Ant. Klemm; Obgfr. Mehl; Kan. Jäger Martin; Gefr. Langenbacher; Kormann; Kan. Eigenmann; Landst. Mehl; Musket. Anritter; Kan. Nonnenmacher; Telegr(amm) Treffer (p.XVI: Marie Tretter); Pionier W. Rick; Hermann; Musk. Scheffel; Musket. Götter†; Musk. Häffner; auf p.XXVI Musk. Ege.

<sup>53</sup> Dups; Hermann Maier; Bregler; Frl. Gertrud Porschien [vgl. Gertrude Porschien aus Covjeiten 1881-1941]; Frl. Käthe Kluber; Heinrich Thaler; Familie Brökelmann Hermann aus Delbrück.

<sup>54</sup> „Deutsche Demogratische Partei = liberal, Deutschnationale Volkspartei (christl. Volkspartei in Baden) konservativ, Bad. Zentrumspartei“.

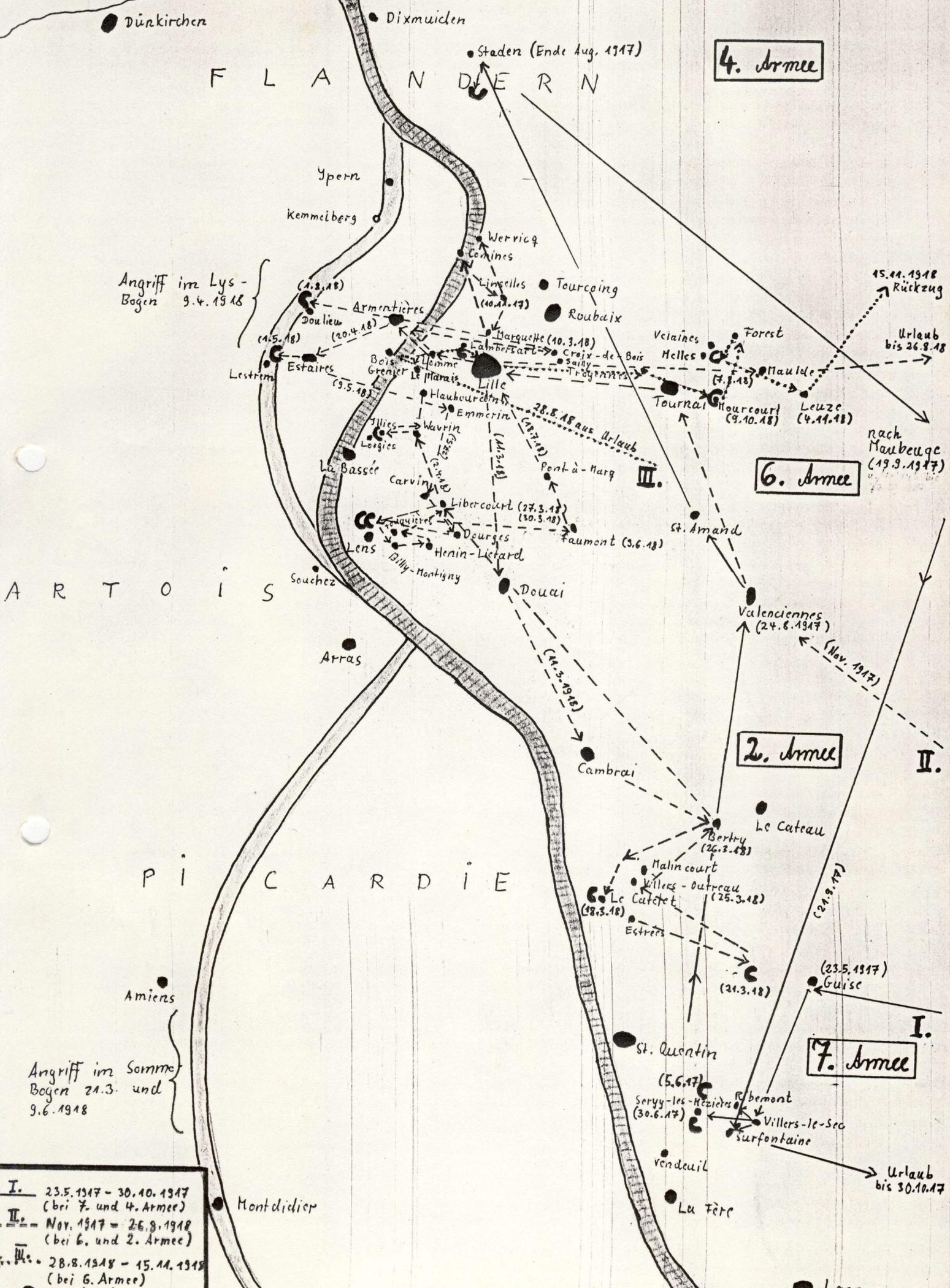
M(ark) bis jetzt keine Anzahlung. (Friedrichstr.N.6). Neuhöferstr. Heinrich Pfefferle“. Es handelt sich um Straßen in Sulzfeld und offenbar um ein Mietverhältnis des Heinrich Pfefferle<sup>55</sup>.

### **Anhang: Karte und Photographien**

- 1) Karte des offiziellen Frontverlaufes mit Itinerar von Karl Mehl.
- 2) Foto Karl Mehl als Karte vom 16.1.1917 aus Schiltigheim an Katharina Ege in Sulzfeld: „Bin gut hier angekommen. Um meinem Versprechen nachzukommen, diese Karte. Mit Urlaub ist es jetzt jedenfalls vorbei. Freundl. Grüße K.M.“; Absender: Karl Mehl, Kanonier, 3. Rekruten-Depot Fuß-Artillerie-Regiment 14, II Zug.
- 3) „Andenken an ds Kriegsjahr 1917. Mai/Juni 1917. Stellung bei Servy le Mezieres – Surfontaine 208 z.D. XVII a.K.; I.R 15, 25, 185, 65 Gruppe süd. Abschnitt Oise.“ Auf der Karte, Fotoseite: „15 cam Marineschnelladekanone L 40. M.K. Batterie 32. In Stellung südl. Servy le Mezieres.“
- 4) „Neujahr 1917/18 auf der belg. Franz. Grenze (Ascq) Comines. Wervick“.

---

<sup>55</sup> Evtl. Heinrich Pfefferle (\*1900 Sulzfeld, oo 1923 Karlsruhe) lt. OFB Sulzfeld, p.561, nr.5854,5.



Angriff im Lys-Bogen 9.4.1918

Angriff im Somme-Bogen 21.3. und 9.6.1918

4. Armee

6. Armee

2. Armee

7. Armee

- I. 23.5.1917 - 30.10.1917 (bei 7. und 4. Armee)
  - II. Nov. 1917 - 26.8.1918 (bei 6. und 2. Armee)
  - III. 28.8.1918 - 15.11.1918 (bei 6. Armee)
- Frontstellungen

15.11.1918 Rückzug  
Urlaub bis 26.8.18

nach Maubeuge (19.9.1917)

(23.5.1917) Guise

Urlaub bis 30.10.17

● Laon

